

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 74 (1999)
Heft: 12: Liegt Schnee vor der Tür, stürmen die Kinder ins Freie : Schneemänner bauen, Höhlen graben, Flocken fangen oder einfach herumtollen

Artikel: Bastionen des Lichts
Autor: Fischer, Angelika / Fischer, Bernd E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

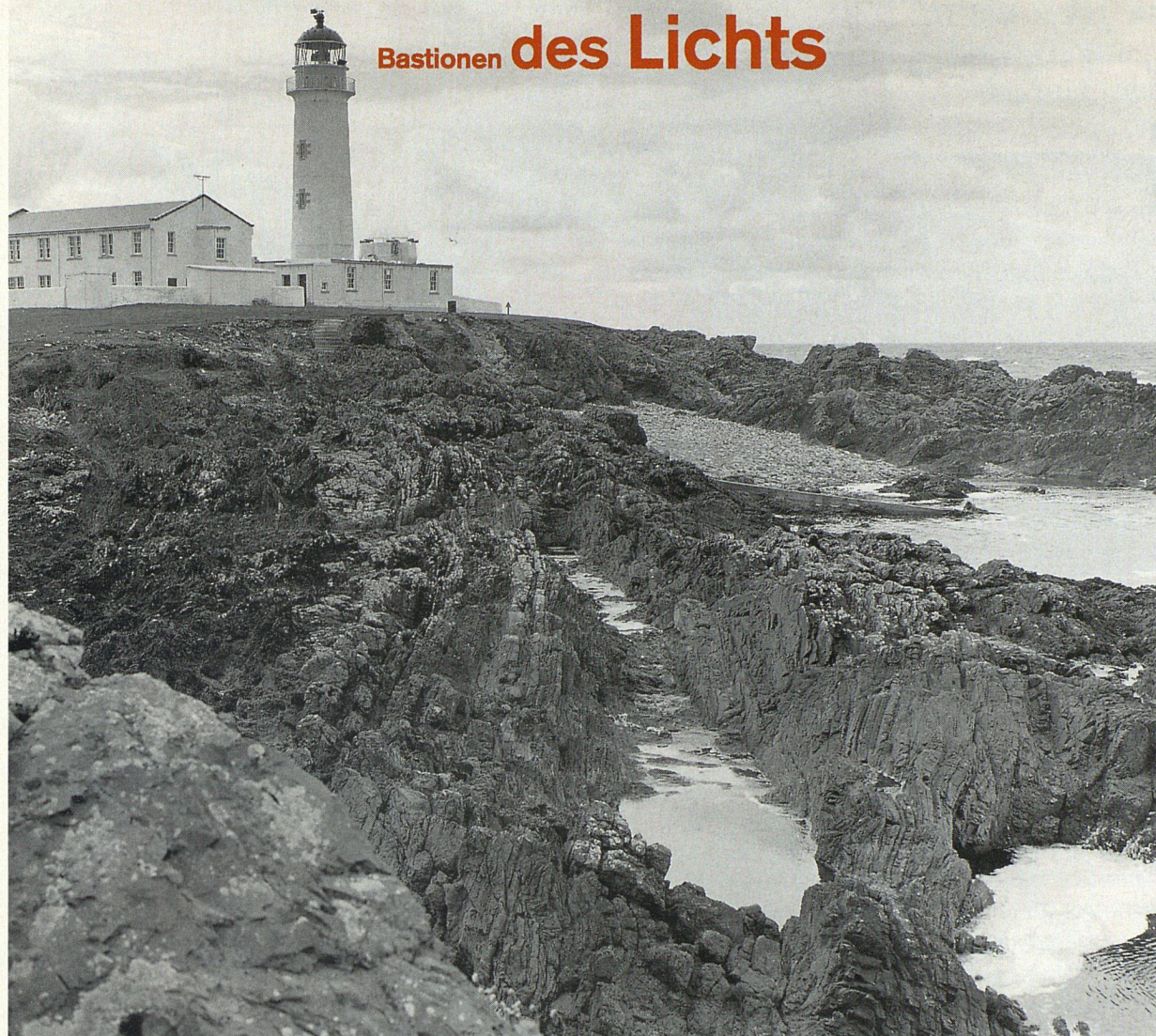
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bastionen des Lichts

Der Leuchtturm auf Fair Isle, Südstation

In sensiblen Texten und stimmungsvollen Bildern erzählen die Fotografin Angelika Fischer und Bernd E. Fischer vom harten Leben der Leuchtturmwärter an der schottischen Atlantikküste. Fasziniert von der rauhen See, den festungsartigen Bauwerken und der ästhetischen Technik bereisten die beiden eine Reihe von Leuchttürmen, kurz bevor auch die letzten automatisiert wurden. Ein Auszug aus dem wunderschönen, sorgfältig produzierten Bildband.

Wenn Angus Hutchinson seine Sachen packt, um seinen vierwöchigen Dienst auf Fair Isle anzutreten, vergisst er nie, seine Golfschläger mitzunehmen. Golf gehört zu den beliebtesten Sportarten vieler Leuchtturmwärter. Wo irgend möglich, legen sie einen Golfplatz an. Kein Inselchen ist zu klein für einen solchen Platz, auch wenn er nur vier Löcher umfasst. Oft genug landet der Ball im Meer oder verschwindet in einer Felsspalte. Auf Fair Isle sind die Bedingungen vergleichsweise komfortabel. Die Insel Fair (norwegisch «Fridarey» – «Schöne Insel»), auf halbem Weg zwischen Orkney und Shetland gelegen, ist knapp fünf Kilometer lang und hat noch immer 60 Einwohner.

Angus Hutchinson, «Principal Light Keeper» auf der Sta-

tion Fair Isle South, ist manchmal ein wenig neidisch auf seine beiden Assistenten. «Obwohl wir als «Rock Light» eingestuft sind, gehen die beiden nach dem Dienst einfach nach Hause. Sie leben nämlich auf der Insel. Auch während der Dienstwochen haben sie immer Kontakt mit ihren Familien.» Angus' Familie lebt in Stromness und muss die nächsten vier Wochen ohne ihn auskommen. «Wir sind es gewohnt, uns regelmässig zu trennen», sagt Angus, während er in der Küche von Fair Isle South sitzt und sich bei einer Tasse Tee akklimatisiert. Er, der jenseits der Fünzig steht, hat etliche Dienstjahre als «Keeper» hinter sich. «Lange Zeit war ich auf Fair Isle North. Als dort Schluss gemacht wurde, zog ich für fünf Jahre mit Kind und Kegel nach der Isle of Man. Da war's wärmer als hier. Ausserdem war's ein «Land Light», wir konnten also immer zusammenwohnen. Nun bin ich schon wieder ein paar Jahre hier auf Fair Isle. Es ist kein schlechter Ort, man ist niemals allein, und...», er lacht, «man kann Golf spielen.»

Noch vor einer Stunde hatte Angus den orangefarbenen Sicherheitsanzug an. In der Baracke ausserhalb von Stromness wartete er auf den Hubschrauber. John Stout, der zuständige Offizier im Stromness Depot, trat in seiner

Angus
Hutchinson
beim Tee.



eleganten Uniform, die er an jedem «Relief Day», dem Ablösungstag, trägt, vor die Baracke und hielt Ausschau nach dem Helikopter. Die Ablösungstour ist genau festgelegt. Zuerst wird Fair Isle angesteuert. Nachdem die Mannschaft und einige Versorgungsgüter abgesetzt sind, fliegt er weiter nach Muckle Flugga. Die nördlichste aller NLB-Stationen liegt auf einem bizarren Felsengrat vor der Nordküste der Shetlands. Auf dem Rückweg geht der Hubschrauber noch einmal auf Fair Isle South nieder, um die abzulösenden «Keeper» mitzunehmen. Kurze Landung in Stromness und dann geht es weiter nach den Pentland Skerries. Wenn das Wetter klar und sonnig ist, ziehen die Orkneys wie ein Puzzlespiel unter dem Flugzeug hin. Manchmal ist der Turm am Start Point auf der Insel Sanday zu sehen, der einzige längsgestreifte Leuchtturm Grossbritanniens. Nach einer halben Stunde ist Fair Isle erreicht. Die Nordstation, gebaut auf einem schwindelerregenden Felsplateau, ist automatisiert. Die Südstation liegt auf Meeresebene. Dort sind vier Männer beschäftigt.

Angus Hutchinson äugt misstrauisch nach dem Wetter. Ob er wohl zum Golfspielen kommen wird? Einige Möwen umkreisen den Turm. Der Innenhof ist nass. Ein kalter

Wind bläst. Bald gilt es, die vierwöchige Routine wieder aufzunehmen: die Wetterbeobachtung, die Eintragungen ins Logbuch, die Putz- und Pflegearbeit, den Küchendienst. Vier Wochen lang rund um die Uhr, in ständigem Schichtwechsel. Auch die Überwachung der Nordstation steht auf dem Dienstplan, seit dort niemand mehr arbeitet. Angus glaubt, dass Fair Isle South noch einige Jahre besetzt bleiben wird. Aber irgendwann wird er auch hier den letzten Dienst antreten, und die Inselbewohner werden sich zum Golfspielen andere Partner suchen müssen. Die Lichter werden beim Einbruch der Dämmerung weiterhin kreisen, pünktlich und zuverlässig. Aber auf den Bastionen des Lichts wird es still sein ohne die Männer, die dort seit den Zeiten der Stevensons Wind, Wetter und Einsamkeit standhielten – «In salutem omnium – Für die Sicherheit aller!»

Text und Fotos aus

Bastionen des Lichts

Angelika Fischer und Bernd E. Fischer

Vacat Verlag, Potsdam, 1997

ISBN 3 930752 093

187 Seiten, Schwarzweiss-Bilder, Fr. 62.–